



Nachruf

Der ehemalige GE-Chefredakteur

Heinz Warny

ist im Alter von 75 Jahren am frühen Donnerstagmorgen nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen.

Der am 5. März 1945 geborene Heinz Warny begann seine journalistische Laufbahn am 15. September 1965 in der politischen Redaktion des GrenzEcho. Zwanzig Jahre später übernahm er die Leitung der Redaktion und hatte fortan wesentlichen Anteil an der Öffnung des GrenzEcho hin zu einer pluralistischen Zeitung, die jahrelang und bis heute seine Handschrift trägt. In Kollegenkreisen galt Heinz Warny als bedächtiger, sorgfältiger und besonnener Weggefährte, dessen Worte stets Gewicht hatten. Seinem Naturell entsprechend, war er mehr das Vorbild, das vorausging und überzeugte, als ein Chef, der mit lauten Tönen führte. In den zwei Jahrzehnten an der Spitze der Redaktion knüpfte er zahlreiche Verbindungen zu den höchsten Persönlichkeiten des politischen Lebens in der Region, in Belgien und im näheren Ausland.

Mit Erreichen des Pensionsalters am 31. März 2004 legte Heinz Warny die Feder keineswegs beiseite, sondern zeichnete seither für das GE-Wochenend-Magazin verantwortlich und nutzte die nach dem Austritt aus dem Berufsalltag gewonnene Freizeit zum Schreiben mehrerer Bücher. Anfang Dezember 2012 erhielt er den zum siebten Mal vergebenen Kurt-Grünebaum-Preis für besondere Verdienste um die Darstellung und Interpretation des regionalen, nationalen und internationalen politischen Geschehens.

Bescheiden, unaufgeregt, heimatverbunden und mit einer gesunden Portion Humor versehen – so werden viele Ostbelgier und Journalistenkollegen Heinz Warny in liebevoller Erinnerung behalten.

Seiner Familie entbietet das GrenzEcho seine herzlichste Anteilnahme.

Die Direktion und Belegschaft
der Grenz-Echo AG